

Hinweise zum Verfassen einer Proseminars-Hausarbeit im Fach Alte Geschichte

1. Themenfindung
2. Ziel der Hausarbeit
3. Formalia
4. Gliederung der Hausarbeit
5. Sprache und Stil
6. Zusammenfassung der Anforderungen

1. Themenfindung

Das Thema der Hausarbeit geht aus dem Proseminar hervor und wird mit der jeweiligen Lehrperson abgesprochen. Achten Sie darauf, sich bei der Wahl des Themas nicht zu übernehmen. Anstatt eine breite Thematik oberflächlich zu streifen, ist es zielführender, sich auf eine konkrete Fragestellung zu konzentrieren und diese im Detail zu behandeln. Eine derartige Vorgehensweise erleichtert auch die intensive Analyse der Primärquellen, die das Kernstück der Hausarbeit bilden soll.

Bei der Themenfindung können Ihnen folgende Leitfragen weiterhelfen:

1. Wie heißt mein Oberthema (d.h. das Thema, das Sie bereits im Referat während des Semesters behandelt haben)?
2. Was erscheint mir daran unklar, erstaunlich oder schlichtweg interessant? Welche Elemente in der Forschungsdiskussion halte ich für problematisch?
3. Welcher dieser Aspekte lässt sich quellengestützt vertiefen und diskutieren?
4. Welche konkrete Fragestellung ergibt sich aus dieser Selektion?

2. Ziel der Hausarbeit

Die Hausarbeit soll zeigen, dass Sie in der Lage sind, eine zentrale Problemstellung der Forschung zu erkennen, diese argumentativ nachzuvollziehen und sich aus der Diskussion von Primärquellen und Sekundärliteratur eine eigenständige Meinung zu bilden. Die Stringenz Ihrer Analyse und Argumentation wirkt sich ebenso auf die Benotung aus wie das Einhalten der Formalia sowie die sprachliche Richtigkeit Ihres Textes (siehe unten).

3. Formalia

Der Umfang der Hausarbeit wird von der jeweiligen Lehrperson festgelegt.

Schriftart: Times New Roman (Blocksatz)

Schriftgröße: 12 pt (Fließtext), 10 pt (Fußnoten)

Zeilenabstand: 1 1/2-fach (Fließtext), 1-fach (Fußnoten)

Korrekturrand an der rechten Seite: 3 cm

Die Arbeit beginnt mit einem **Deckblatt**, das folgende Angaben umfasst:

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
Semester
Art und Thema der Veranstaltung
Name der Dozent/in

Titel der Hausarbeit

Name des/der Verfasser/in
Email-Adresse
Studienfächer
Fachsemesterzahl
Matrikelnummer

Dem Deckblatt folgt das **Inhaltsverzeichnis**, das die Gliederungspunkte der Arbeit mit der jeweiligen Seitenzahl wiedergibt. Dabei können Sie zwischen Haupt- (1, 2, 3...) und Unterkapiteln (1, 2.1, 2.2, 2.3, 3 ...) unterscheiden. Die Zählung der Seiten (ab S. 1) beginnt mit der ersten Seite der Einleitung. Weder das Deckblatt noch das Inhaltsverzeichnis tragen eine Seitenzahl.

Die Arbeit schließt mit einem **Literatur- und einem Quellenverzeichnis**, in dem die benutzte Sekundärliteratur sowie die Quelleneditionen, Übersetzungen und Corpora in alphabetischer Ordnung aufgeführt werden. Die Angaben können Sie entweder so gestalten, wie sie es im begleitenden Tutorium gelernt haben, oder Sie beziehen sich auf ein alternatives bibliographisches System. Achten Sie in jedem Fall darauf, dass die Verzeichnisse eindeutig, nachvollziehbar und einheitlich sind. Bei der Abkürzung von Zeitschriften können Sie sich auf die Richtlinien der L'Année Philologique beziehen.

Dem Literatur- und Quellenverzeichnis kann ein **Abbildungsteil** folgen, wenn Sie in Ihrer Arbeit auf relevante Abbildungen (Fotos, Pläne, Karten etc.) Bezug nehmen. Nummerieren Sie die Abbildungen, sodass Sie im Fließtext direkt darauf verweisen können („siehe Abb. 1“). Fügen Sie jeder Abbildung eine kurze Bildunterschrift bei, die besagt, worum es sich handelt. Geben Sie an, woher Sie die Abbildung haben – achten Sie auch hier auf die korrekte Zitation; der Abbildungsnachweis kann entweder in der Bildunterschrift erfolgen oder in einer nachgestellten Liste.

Der Arbeit wird die **Antiplagiatserklärung** mit Unterschrift angefügt. Das Formular finden Sie auf der Homepage des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik: https://www.uni-heidelberg.de/md/zaw/sag/sage_antiplagiatserklaerung_16.pdf

4. Gliederung der Hausarbeit

Die Hausarbeit gliedert sich grob in Einleitung, Hauptteil und Schluss, die wiederum in weitere Unterkapitel untergliedert werden können. Die Titel der Haupt- und Unterkapitel sollten den Inhalt des jeweiligen Abschnitts wiedergeben; in Gesamtschau sollte sich an den Titeln der Haupt- und Unterkapitel Ihre Argumentationsstruktur nachvollziehen lassen. Von Unterkapiteln, die nur wenige Zeilen umfassen, ist abzusehen.

a. Einleitung

In der Einleitung führen Sie an das Thema heran, präsentieren Ihre Fragestellung und legen Ihre Vorgehensweise dar. Die Einleitung kann – je nach Thema – eine Skizze des historischen Kontextes enthalten, Bemerkungen zum Forschungsstand und aktuellen Diskussionen machen, Quellen einführen, die Sie im Hauptteil einer eingehenden Analyse unterziehen, oder Schlüsselbegriffe Ihrer Arbeit definieren.

Bedenken Sie: Die Einleitung sollte dem Leser einen guten Eindruck davon vermitteln, was von der Arbeit im Ganzen erwartet werden kann.

b. Hauptteil

Im Hauptteil entwickeln Sie Ihr Thema entlang der formulierten Fragestellung. Besonders wichtig sind hierbei die klare Gliederung sowie der logische Aufbau der Gedanken- und Argumentationsführung. Der Hauptteil erzählt nicht nur einen Ereignisablauf nach, sondern fragt vielmehr nach dem ‚warum‘ und ‚wie‘, den Gründen und Folgen historischer Zusammenhänge.

Im Zentrum des Hauptteiles sollte die Arbeit mit und Analyse von Primärquellen stehen. Belegen Sie Ihre zentralen Thesen stets mit Verweisen auf die relevanten Quellen.

Verzetteln Sie sich nicht – weder im sprachlichen Ausdruck noch im Aufbau Ihrer Analyse. Kommen Sie schnell auf das Thema und vermeiden Sie alles, was nicht unmittelbar zum Ziel Ihrer Argumentation führt. Sinnabschnitte im Text werden durch Absätze angezeigt. Bevor Sie anfangen zu schreiben, sollten Sie sich zumindest grob Ihre Argumentationslinie zurechtlegen; überlegen Sie, welche Punkte Sie in welcher Reihenfolge anbringen möchten. Ausgehend von einem solchen Konzept fällt es Ihnen leichter, einen gut strukturierten, verständlichen und zielgerichteten Text zu schreiben.

Wörtliche Zitate aus der Sekundärliteratur (stets in Anführungszeichen und mit korrekter Angabe in der Fußnote!) bauen Sie dann ein, wenn Sie einen Sachverhalt nicht treffender ausdrücken können; gehen Sie allerdings sparsam damit um. In der Regel sollten Sie das Gelesene paraphrasieren bzw. in eigenen Worten ausdrücken und in den Anmerkungen nachweisen.

Direkte Zitate aus den Quellen können hingegen Ihre Argumentation stützen. Bedenken Sie, dass solche Quellenzitate in der Regel einer Interpretation bedürfen. Sie können eine Übersetzung der Quellenpassage in den Fließtext aufnehmen und den Originaltext (Latein bzw. – falls Sie dessen mächtig sind – Griechisch) mit der korrekten Angabe (d.h. Autor, Werk, Stelle) in der Fußnote wiedergeben. Termini bzw. Wendungen des Originaltextes (Latein oder Griechisch), die für Ihre Argumentation zentral sind, können aber durchaus auch im Fließtext untergebracht und diskutiert werden. Lateinische Quellen-Termini und Textpassagen werden stets kursiv gesetzt, die Übersetzungen in eine moderne Sprache in Anführungszeichen.

c. Schluss

Der Schluss fasst die wichtigsten Erkenntnisse des Hauptteils zusammen und bezieht sich dabei auf die in der Einleitung formulierte Fragestellung. Im Schluss können Sie auch noch einmal

ganz explizit Ihre persönliche Einschätzung darlegen, wie sie aus der Analyse der Primärquellen sowie dem Studium der Sekundärliteratur erwachsen ist. Bedenken Sie, dass Einleitung und Schluss formal und inhaltlich eine Klammer um die Arbeit bilden sollten. Der Schluss kann (muss aber nicht) schließlich dazu dienen, einen Ausblick auf weitere Entwicklungen zu geben, die für Ihr Thema relevant sind, die Sie aber nicht im Detail diskutieren konnten.

d. Anmerkungen

Der gesamte Text Ihrer Hausarbeit, vor allem aber der Hauptteil, ist mit Anmerkungen zu versehen. Anmerkungen dienen primär dazu, Ihre Ausführungen im Fließtext zu belegen; sei es durch Verweise auf Primärquellen oder auf Sekundärliteratur. Darüber hinaus können Anmerkungen auch kommentieren bzw. Gedankengänge beinhalten, die im Haupttext zu weit von Ihrer Argumentationslinie wegführen würden. Formatieren Sie die Anmerkungen als **Fußnoten**, nicht als Endnoten.

Achten Sie darauf, dass Sie sich in den Fußnoten nicht nur auf einen Autor beziehen, sondern versuchen Sie, verschiedene Forschungsmeinungen zu berücksichtigen.

Halten Sie sich in den Fußnoten an einen einheitlichen Zitationsstil; dabei können Sie entweder die Richtlinien anwenden, die Sie in dem Tutorium der Alten Geschichte gelernt haben, oder sich auf ein anderes Zitations-System beziehen – wichtig ist auch hier die Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit. Bedenken Sie vor allem auch die korrekte Zitation bzw. Abkürzung von Primärquellen. Bei der Abkürzung antiker Werke und Autoren richten Sie sich nach der Zusammenstellung im Neuen Pauly, Bd. 1. Auf der Homepage des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik finden Sie weitere Hinweise zum Zitieren von literarischen, epigraphischen und numismatischen Quellen sowie von Papyri:

<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/tutorium.html>

Die Referenzen aus den Fußnoten werden dann im Literatur- und Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit (siehe oben) zusammengefasst.

5. Sprache und Stil

Die Arbeit berücksichtigt die Regeln der deutschen Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Sprachliche Mängel wie eine überdurchschnittliche Anzahl an Rechtschreibfehlern oder Fehlern in der Interpunktion können negative Auswirkungen auf die Note haben (siehe unten). Achten Sie auch darauf, Personen- und Ortsnamen, Fachbegriffe und Begriffe aus den Quellen korrekt und einheitlich zu nutzen.

Tun Sie sich selbst und den Lesern einen Gefallen und vermeiden Sie allzu lange und komplizierte Satzstrukturen. Ein möglichst präziser sprachlicher Ausdruck, der den wissenschaftlichen Standards entspricht, sollte im Zentrum Ihrer Bemühungen stehen.

Lassen Sie Ihre Hausarbeit vor der Abgabe Korrektur lesen. Ein solcher Korrekturdurchlauf dient vor allem dazu, Rechtschreib- und Grammatik-Fehler auszumerzen, kann aber auch Hinweise auf argumentative Schwächen aufdecken und gibt Ihnen die Möglichkeit zur Überarbeitung.

6. Zusammenfassung der Anforderungen

Ihre Hausarbeit sollte folgenden Anforderungen gerecht werden:

- Verdeutlichen Sie Ihre Fähigkeit, einen komplexen Forschungsgegenstand zu überblicken, in eigenen Worten wiederzugeben und davon ausgehend eigene Schlüsse zu ziehen!
- Nachvollziehbarkeit der Gliederung, Stringenz der Argumentation
- Nutzung und selbstständige Interpretation von Primärquellen
- Berücksichtigung verschiedener Forschungsmeinungen
- Formale Richtigkeit und Einheitlichkeit der Angaben in den Fußnoten sowie in den Verzeichnissen
- Rechtschreibung, Interpunktion und Grammatik
- Verständlichkeit und Wissenschaftlichkeit der Sprache